

Innenseite mit Dörnchen besetzt. *C. distans* L.

- 29. Weibliche Ährchen lockerblütig. Weibliche Bälge länglich-eiförmig, ganzrandig. Fruchtschläuche elliptisch, mit grade vorgestreckten Zähnen. *C. silvatica* Huds.
— gedrängtblütig. Weibliche Bälge lanzett-pfriemlich, am Rande kurz stachelzählig. Fruchtschläuche eilanzettförmig, mit abstehenden Zähnen. *C. pseudocyperus* L.
- 30. Wurzelstock ohne Ausläufer. Unterseite der Blätter und oberer Teil des Halms behaart. Fruchtschläuche länglich-elliptisch, fast schnabellos. Pflanze grasgrün. *C. pallescens* L.
— mit Ausläufern. Unterseite der Blätter und oberer Teil des Halms kahl. 31.
- 31. Unterstes Deckblatt scheidenlos oder kurzscheidig. Weibliche Ährchen gedrängtblütig, bei der Frucht reife nickend oder hängend. Fruchtschläuche linsenförmig zusammengedrückt. *C. limosa* L.
— langscheidig. Weibliche Ährchen lockerblütig, bei der Frucht reife noch aufrecht. Fruchtschläuche aufgeblasen, fast kuglig-eiförmig. *C. panicea* L.

Eriophorum.

- 1. Blätter überall 3 kantig. Ährchen 3—4. Stiel derselben feinfilzig. Pflanze zarter und zierlicher, als die folgenden. *E. gracile* Koch.
— nur an der Spitze 3 kantig. Ährchen zahlreicher. Stiel derselben ohne Filz. 2.
- 2. Ährchenstiel rau. Wollhaare nicht viel über 0,01 Meter lang. Halm fast 3 seitig. Blätter, abgesehen von der Spitze, flach. Wurzelstock ohne Ausläufer. *E. latifolium* Hp.
— glatt. Wollhaare doppelt länger. Halm fast stielrund. Blätter, abgesehen von der Spitze, lineal-rinnig, länger und schmaler als bei der vorhergehenden Art. Wurzelstock mit Ausläufern. *E. angustifolium* Rth.

Cyperus.

Narben 3. Ährchen lineal, dunkelrostbraun. Nuss elliptisch. *C. fuscus* L.

Schoenus.

Ährchen 5—10, einen eijunden oder runden Büschel bildend. Ausseres Deckblatt schief aufstrebend, länger, als der Ährchenbüschel. Borsten meist fehlend. *S. nigricans* L.

Heleocharis.

Unterster Balg die Basis des Ährchens halb umfassend. Bälge hell rostbraun. Halm bläulich grün. *H. palustris* R. Br.

— die Basis des Ährchens ganz umfassend. Bälge schwarz- oder violettbraun. Halm glänzend grasgrün, schwächtiger, als bei der vorhergehenden Art. *H. uniglumis* Lk.

Scirpus.

- 1. Nur 1 Ährchen. 2.
Mehrere Ährchen. 3.
- 2. Ährchen von einem wenigstens anfangs aufrechten und einer Fortsetzung des Halms ähnelnden Deckblatte überragt, daher scheinbar seitenständig. *Sc. setaceus* L.
— nicht von einem solchen Deckblatte überragt. Unterster Balg mit ziemlich dicker, fast blattartiger Stachelspitze. *Sc. caespitosus* L.
- 3. Ährchen von einem wenigstens anfangs aufrechten und wie eine Fortsetzung des Halms aussehenden Deckblatte überragt, daher trugseitenständig. 4.
— nicht trugseitenständig. 6.
- 4. Halm nur 0,03—0,15 Mt. hoch. Bälge stumpf. Ährchen zu 2 oder 3. Nuss längsrippig. Borsten fehlend. *Sc. setaceus* L.
— weit höher. Bälge ausgerandet. Ährchen zahlreicher. Nuss glatt. Borsten vorhanden, rückwärts feinstachelig. 5.
- 5. Halm 3 kantig. Narben 2. *Sc. Pollichii* Godr. u. Gren.
— stielrund. Narben 3. *Sc. lacuster* L.
- 6. Ährchen zusammen eine Ähre bildend, 2 reihig, genähert. Narben 2. Halm undeutlich 3 seitig. Pflanze von carexartigem Aussehn. *Sc. compressus* Pers.
— zusammen eine Spirre bildend. 7.
- 7. Bälge in 2 spitze gezähnelte Läppchen gespalten. Ährchen länglich, merklich grösser, als bei der folgenden Art. Spirre in Grösse und Zusammensetzung sehr abändernd. *Sc. maritimus* L.
— unzerteilt, stumpf. Ährchen eiförmig. *Sc. silvaticus* L.

Sondershausen.

Dr. O. Dressel.

Botanische Miscellen.

Mitgeteilt von Pastor Schwen in Beesenlaublingen bei Altleben a. d. S.

Saponaria ocymoides wurde 1852 zur Verzierung einer Steingruppe im Amspark zu Neubrehm bei Beesenlaublingen importiert. Bald war sie in Rasen und Gemäuern eingebürgert. Nach Verpflanzung weniger Exemplare war sie in den Steinterrassen des Pfarrgartens und den Steinbesätzen des Gottesackers verwildert, aber verfolgt, weil die Ziegen sie nicht fressen mögen.

Vorstehendes möge als Ergänzung dessen dienen, was *Irmischia* 1882, No. 8 u. 9, S. 60 gesagt ist.

20. Juli. Das am 7. Juni d. J. beobachtete *Onopordon* (*tauricum*?) an der Lehde zwischen Zwihausen und Trebnitz (vormalige Mullerner Weinberge) hat inzwischen

eisammen
nament-
tfolgende,
ekt sind.
der Balg.
C. digi-
männliche
che fast
Unterstes
ze zu den
end. C.
zähne ge-
scheidene-
Arten ge-
en glatt.
en Schna-
geblasen,
ullacea
Frucht-
Schnabel
end. 23.
nförmig,
eikegel-
als der
ia L.
aun oder
re weib-
chtreife
nig oder
edrückt.
gestielt,
er über-
lförmig,
nlich. *)
mit häu-
ragende
sitzend.
Frucht-
tig 26.
ng oder
abge-
nen auf-
en kug-
stark
abwärts
reit von
e kaum
an der

seine volle Entwicklung erreicht, 2,31 m Höhe vom Erdboden bis zum höchsten Blütenkopfe. Die Pflanze wird behufs Einsendung und Probe mit den Samenkörnern für die *Irmischia* mitgenommen. Weithin am Bergeshange stehen Stauden von *Onop.*, alle weniger hoch, aber von auffallend üppiger Blattentwicklung, auch auf dem magersten Schieferletten von *Onop. Acanth.* zu unterscheiden.

Hydrocharis morsus ranae wurde früher in toten Saalarmen und Lachen der Saalau vereinzelt gefunden, 1880 häufig und reichblühend in der alten Saale bei Plötzkau. Seit Monatsfrist blüht es in zahlreichen Exemplaren zwischen *Butomus umb.* und *Sparganium simpl.* auf dem Dammloche zwischen Poptitz u. Alsleben in der Saalau.

23. Juli. Die Saale liebt es, viele Bogen zu schlagen, deren Längsaxe den Durchschnitt des Halses (der Landenge) um das Vierfache übersteigt. Eine solche Halbinsel vom Dörfchen Lusterne nach dem Flecken Plötzkau sich hinstreckend trägt den „Zinkenbusch“. An dessen Westende Plötzkau gegenüber ist das Korbweidengebüsch am Ufer dicht bestanden mit *Carduus crispus*, meist purpurrot blühend. Dazwischen stehen weithin rein weiss blühende Stauden ohne allen Übergang der Farbe zu den rotblühenden.

Auf der Mitte des Nordrandes dieser Halbinsel, dieses Waldes, in den niederen Gebüsch des schräg abfallenden Uferlandes, ragen über Gesträuch und Kräutlich weithin zerstreut c. 20 Stämme von *Brassica (Sinapis) nigra* 2 m bis 2,30 m hoch und entsprechend verästelt. (Forts. folgt.)

Beiträge zur Flora von Arnstadt.

2. Fortsetzung. (1. Fortsetzung cfr. S. 59/60 Korrespondenzblatt 1882.)

XIII. *Archangelica officinalis* Hoffm.

Nur im handschriftlichen Nachlass unseres Nicolai (dagegen weder bei Schönheit noch bei Ilse) als am rechten Ufer der Apfelstedt vorkommend, erwähnt: Schon im Herbst 1881 wurde ich auf die Pflanze an diesem Standorte aufmerksam, allein beim Mangel untersuchungsfähigen Samens („Eiweiss mit der Fruchtrinde nicht zusammen hängend, einen abgesonderten, von allen Seiten mit zahlreichen Striemen belegten Kern bildend, Fruchthalter zweitheilig“) konnte ich erst im Sommer 1882 bestimmt konstatieren, dass *Archangelica*, für welche nach Schönheit nur ein Standort in Thüringen (Schlossgraben zu Oberstadt) angegeben zwischen Dorf Apfelstedt u. Dietendorf am Flüschen ersteren Namens völlig eingebürgert ist, zumal nach mir später aus der Apotheke in Dietendorf gewordenen Nachrichten die qu. Pflanze auch von dieser Seite seit Jahren beobachtet worden ist.

XIV. *Salvia silvestris* L.

Schönheit giebt nur Mühlberger Seite östern Arnstadt an. Ilse (gestützt auf Wiessner und Nicolai) erwähnt allgemein Arnstadt und Dornheim als Standorte. Eine äusserst zuverlässige Fundstelle ist seit Jahren die Chausseeböschung der Strasse zwischen hier und dem sogen. Rösschen. Dasselbe gilt von

XV. *Salvia verticillata* L.,

für welche Schönheit noch gar keinen hiesigen Standort bezeichnet, während Nicolai (Rudisleben-Ichtershausen) und Ilse (Arnstadt) anführt. Auch am Weissenfer in der Nähe der Brücke bei der vorm. Militärkaserne, sowie an der Böschung der Chaussee nach Ichtershausen zu, finden sie sich. Die Bemerkung bei Ilse: „Die Pflanze hat sich im letzten Jahrzehnt sichtlich immer mehr verbreitet“, kann deshalb auch jetzt vollständig bestätigt werden.

XVI. *Sedum Anacampseros* L.,

welches auf Grund von Schönheits Nachtrag bei Ilse Aufnahme gefunden, (es heisst: „Bisweilen angepflanzt und verwildert z. B. am Ritterstein bei Arnstadt“) findet sich dortselbst nicht, wohl aber seit langen Jahren *Sedum spurium* (M. Bieberstein). Es muss hier also doch wohl auch eine Verwechslung untergelaufen sein. Derartige oder ähnliche Verwechslungen sind, wie ich meinem verehrten Freunde G. Georges zur bez. Notiz S. 61 des 1882er Korrespondenzblattes erwidert haben will, speziell auch Männern wie Nicolai durchaus nicht so selten passiert.

XVII. *Echinops sphaerocephalus* L.

Bei Nicolai nicht erwähnt. Nach Schönheit von „Buddensieg“ in 1 Exemplare auf der Mühlberger Seite gefunden. Nach Ilse — Mühlberger Seite — (Mühlfeld und schon 1843 Bogenhardt) woselbst sie, wie durch A. Franke konstatiert, auch jetzt noch vorhanden, wurde 1881 und auch 1882 ziemlich häufig auf Kiesgeröll im Gerabett unter Rudisleben aufgenommen. Ob die qu. Pflanze wie von meiner Seite behauptet, früher (als Bienenfutter: Armstroff-Rudisleben) dort ausgesäet worden und sich so weiter verbreitet hat, muss dahin gestellt bleiben. Das Vorkommen dieser sonst seltenen Pflanze scheint jedoch an diesem Standorte von Dauer zu sein.

XVIII. *Chenopodium Botrys* L.

Nur Ilse — gestützt auf unseren durch seine Ortsangaben meistens äusserst zuverlässig erprobten Wiessner — erwähnt: „Hin und wieder verwildert z. B. im Schlossgarten zu Arnstadt selten!“ Es hat mich alljährlich besonders gefreut, diese Angabe bestätigen zu können. Dasselbe gilt von

XIX. *Xanthium spinosum* L., welches Ilse nicht erwähnt; es findet sich auf Gemüseland im sog. Graben unsere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1883](#)

Autor(en)/Author(s): Schwen

Artikel/Article: [Botanische Miscellen. 11-12](#)